©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

# Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 1. Reihe

Als Fortführung der Betrachtungen von Grisebach, Drude und A. Schulz hat es sich die Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Pflanzenwelt von Mitteldeutschland zur Aufgabe gemacht, für jedes Heft der Hercynia einige Verbreitungskarten von Arten höherer und niederer Pflanzen zusammenzustellen, die in Mitteldeutschland die Grenze ihres Vorkommens erreichen oder sonstwie charakteristisch verteilt sind. Die eigentliche Auswertung dieser für jede pflanzengeographische Richtung bedeutsamen Grundlagen wird erst später erfolgen. Es soll aber schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß, um die bezeichnenden Züge zu erkennen, jede Form eines Teilareals im Rahmen des Gesamtvorkommens betrachtet werden muß. Die Übersicht über das Vorkommen verschiedener Arealtypen wird die zentrale Stellung Mitteldeutschlands im Rahmen der europäischen Florenlinien aufzeigen.

## I.

Das Vorkommen des Brennenden Busches (*Dictamnus albus*) als Beispiel einer Steppenheidewaldpflanze umschreibt in großen Zügen das sich um den Ostharz herumlegende mitteldeutsche Trockengebiet (siehe auch S. 13 dieses Heftes). Die Hauptverbreitung ist im Land der Unstrut, der Wipper und der Bode zu suchen. Im Bereich der Elbe um Magdeburg ist die Pflanze selten, was sicher nicht nur mit der Armut an Gehölzen, sondern auch mit einem gewissen südlichen Einschlag im Verbreitungscharakter zusammenhängt.

In den Siedlungen im Grabfeld (Flußgebiet der Fränk. Saale), welche die Verbindung mit dem süddeutschen Areal herstellen und im Vorkommen bei Fritzlar, das wohl als äußerster Vorposten der rheinischen Flora betrachtet werden muß, kommt dieser ebenfalls zum Ausdruck.

Auf der Linie zwischen Asse und Neuhaldensleben erreicht der Diptam seine absolute Nordgrenze. Im ostmitteldeutschen Unterbezirk fehlt die Pflanze (auch im Elbhügelland bei Dresden), während in Böhmen eine ähnliche Konzentration zu beobachten ist wie in unserem Gebiet.

## II.

Im Gegensatz zu der eurasiatischen Waldsteppenpflanze[1]) zeigt das Pfriemengras (*Stipa capillata*) als eurosibirisches Grasheideelement manche Unterschiede in der lokalen Verbreitung. In großen Linien wird auch hier das mitteldeutsche Trockengebiet umrissen. Die Pflanze erreicht bei uns ihre Nordgrenze und fehlt im osthercynischen Raum[2]).

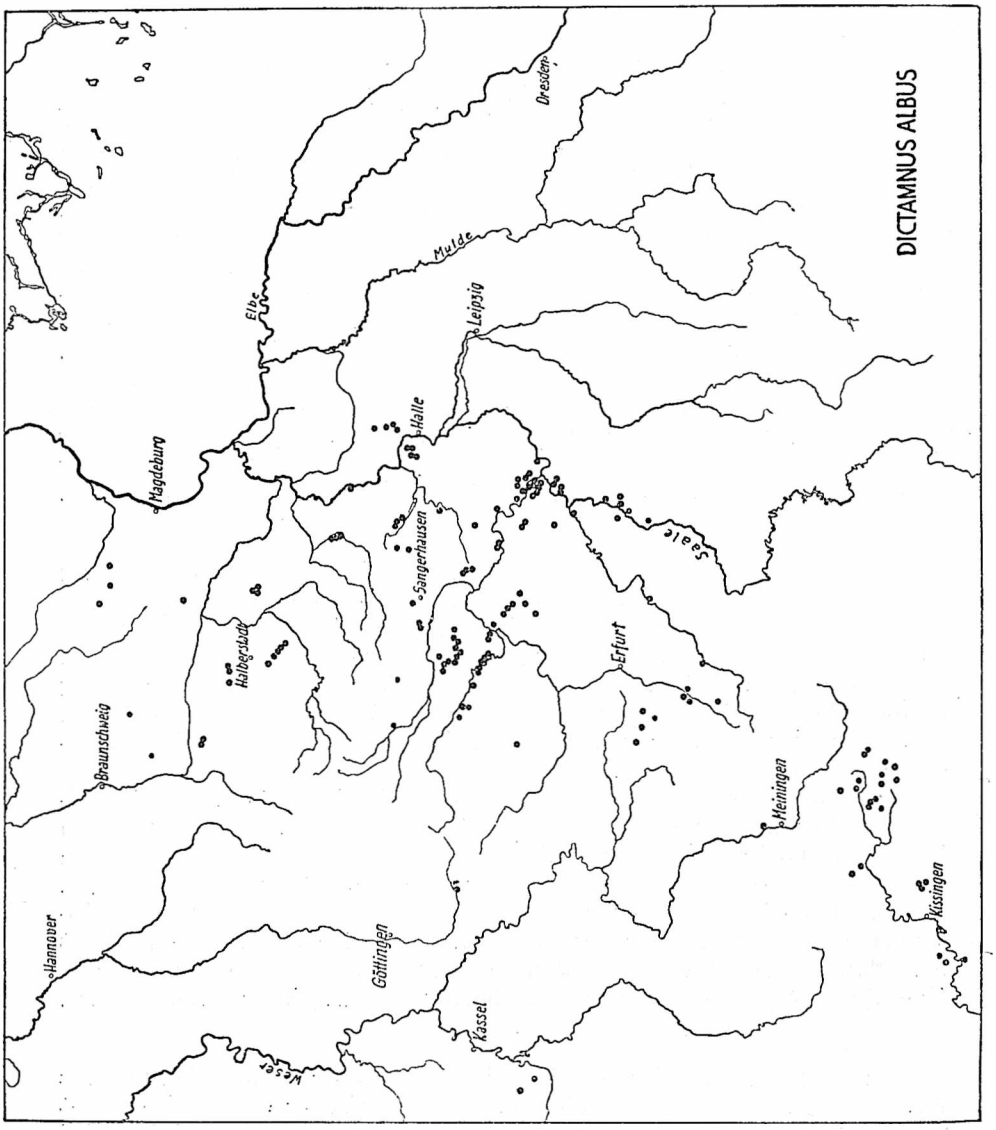
---

[1]) Über die Gesamtverbreitung des Diptams s. S. 31.

[2]) Nach Hegi (Flora von Mitteleuropa) soll sie bei Meißen vorkommen.

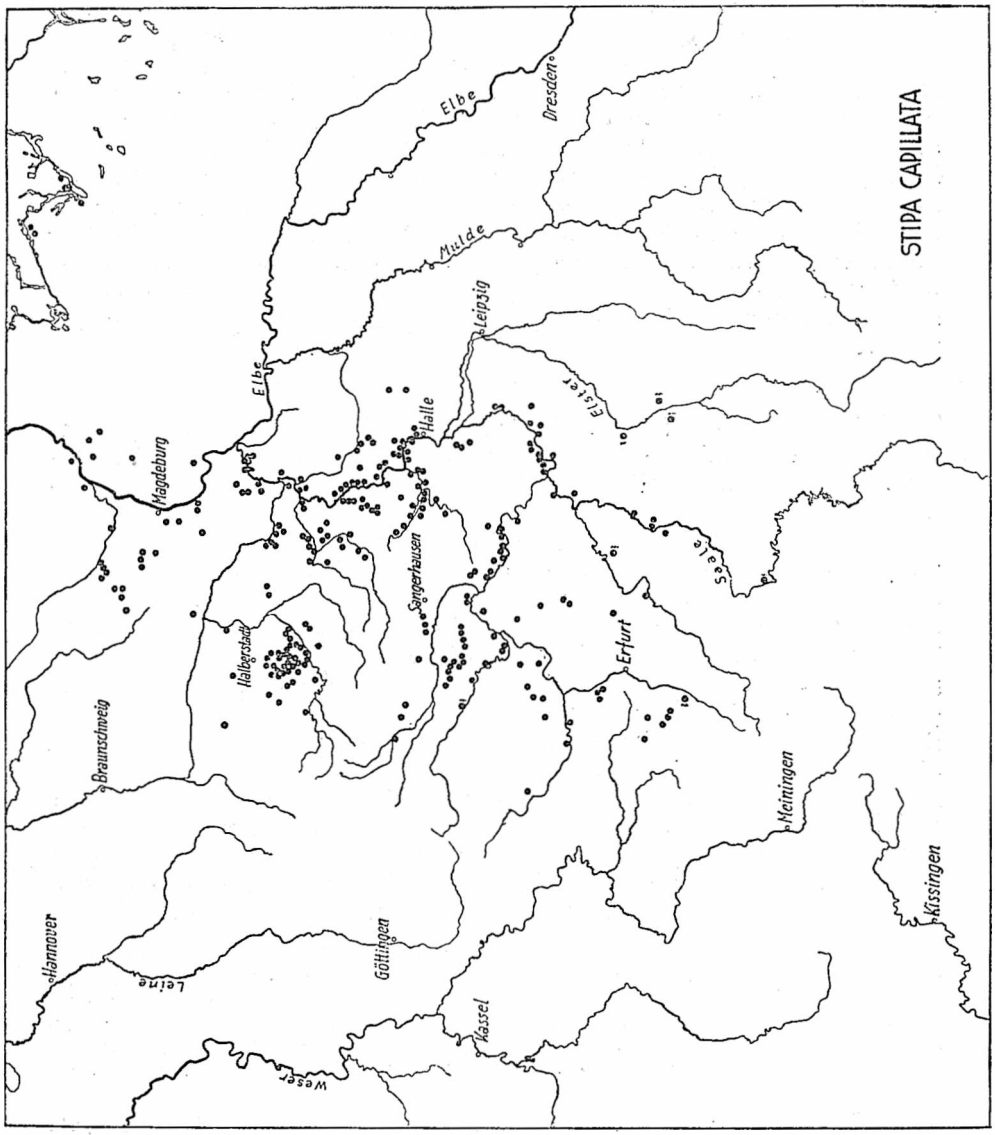
©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg





©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg





©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



Außerhalb Mitteldeutschlands kehrt sie ostwärts nicht bloß in Böhmen sondern auch im Oder- und Weichselgebiet wieder, zu welchen letzteren Siedlungen einige Standorte bei Geltow usw. vermitteln[1]). Dagegen sind auf der Karte keine Verbindungen mit dem Unter- und Mittelfränkischen Gebiet und dem rheinischen Vorkommen festzustellen. Hier ist das Teilareal, wie nach Westen und Nordwesten gänzlich abgeschlossen.

Diese Einzelerscheinungen sind wohl aus dem ausgesprochen kontinentalen (eurosibirischen) Gesamtareal[2]) des Grases zu verstehen. Die beim Diptam hervortretenden südlichen Züge sind hier nicht zu beobachten, wogegen die Verbindung mit dem Osten um so ausgesprochener ist. Auf unserer Karte zeigt sich diese besonders deutlich im Dichtigkeitsgefälle der einzelnen Standorte. Die Konzentration im mitteldeutschen Trockengebiet liegt im nördlichen Harzvorland und im Bereich der unteren Saale und mittleren Elbe (wo alle rein eurosibirisch-kontinentalen Steppenpflanzen gehäuft sind), während sich gegen das mittlere Saaletal und das Thüringerbecken (also das Hauptgebiet des südlichen Einflusses in Mitteldeutschland) ein Ausklingen bemerkbar macht.

## III.

Die Zahnwurz (*Dentaria bulbifera*) ist eine Pflanze der europäischen Laubwaldzone von süd-mitteleuropäischem Charakter[3]). Im Arealtyp[4]) stimmt sie mit der Buche überein, wenn sich auch die Grenzen nicht überall decken.

Aus diesem Gesamtverhalten ist das mitteldeutsche Teilbild zu verstehen, welches die Hauptgebiete des Buchenwaldvorkommens umreißt. Der geschlossenen Verbreitung im Buchonia-Gau, die bis ins Wesergebiet reicht, den regelmäßigen Siedlungen im Harz, in der Rhön und im Thüringer- und Frankenwald stehen nur vereinzelte Standorte im Erzgebirge[5]) und im ostmitteldeutschen Raum gegenüber. Es läßt sich daraus die west-östliche Auflockerung erkennen, die auch, allerdings in geringerem Ausmaß, die Buche als Charakterbaum des Seeklimas in Europa (Grisebach) zeigt.

Die äußersten Standorte gegen das mitteldeutsche Trockengebiet (bei Freyburg und in der östlichen Hainleite) sind nur spärlich und bedürfen der Bestätigung. Im Huy scheint die Pflanze zu fehlen (nur von Hampe wird sie angeführt). Über die nordöstlich anschließenden märkischen Standorte siehe die Karte von J. Waldenburg.

Bemerkung: Die Standorte sind auf Grund der Angaben in der Literatur, soweit diese nicht zu allgemein gehalten sind und zuverlässig erscheinen, sowie auf Grund der Mitteilungen unserer Mitglieder eingetragen. Namentlich finden sich alle Fundpunkte in der im Botanischen Institut aufbewahrten Standortskartothek der Arbeitsgemeinschaft verzeichnet. Auf der Karte ist jedes ± häufige Vorkommen der betreffenden Pflanze durch einen schwarzen Punkt gekennzeichnet, ein offener Kreis mit

---

[1]) Siehe J. Waldenburg, Die floristische Stellung der Mark Brandenburg. Verh. d. bot. Ver. d. Prov. Brandenb. 1934.

[2]) Siehe Karte bei Walter, Einführung in die allgemeine Pflanzengeographie Deutschlands S. 39.

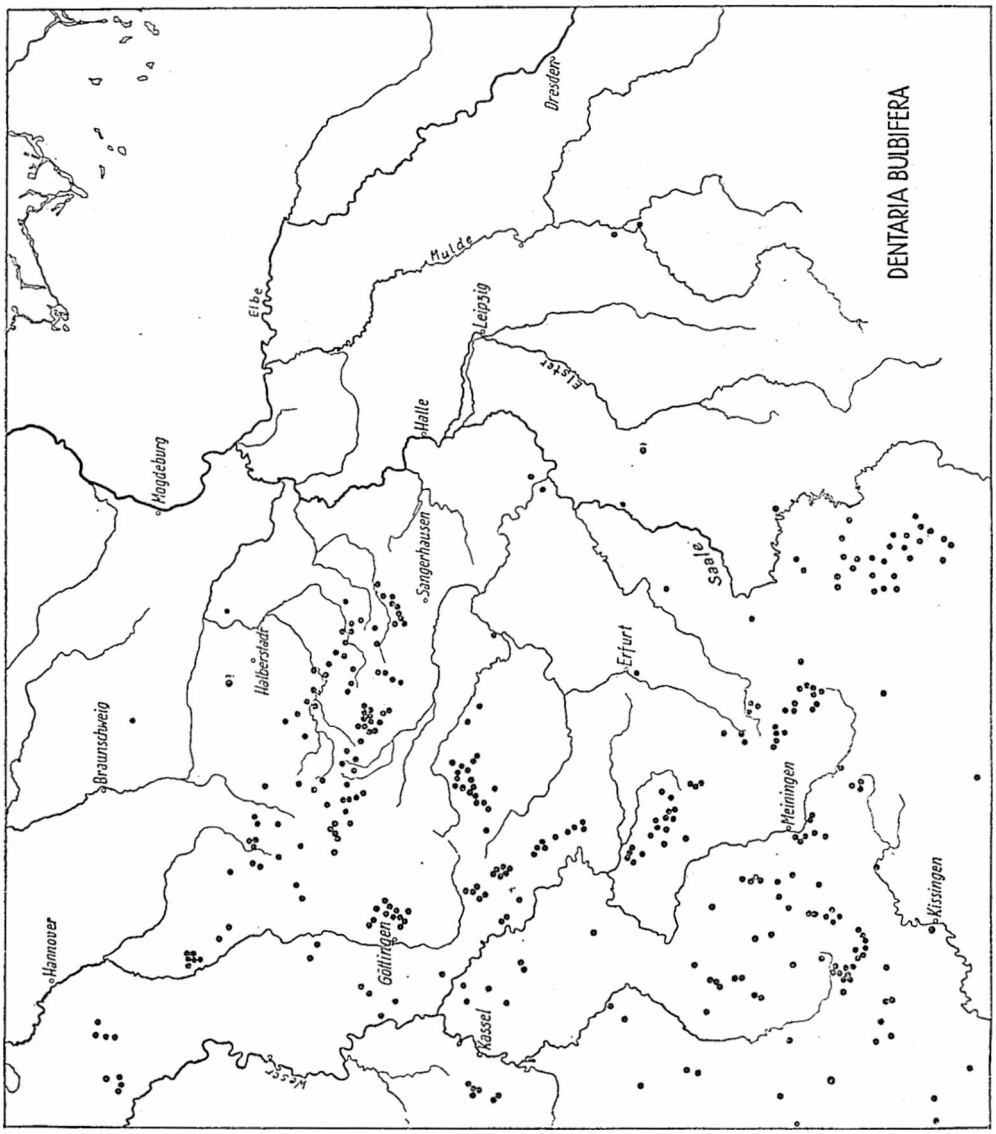
[3]) Siehe S. 17 dieses Heftes.

[4]) Darüber siehe Hegi Bd. IV, 1 und Groß-Camerer. Beih. zu Feddes Rep. 1931.

[5]) Die vereinzelten Standorte im Osterzgebirge fallen aus dem Rahmen der Karte.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg





©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



einem Kreuz ist nur dann eingetragen, wenn die Pflanze an der betr. Stelle ausdrücklich als selten angegeben wird. Die Eintragungen in die Kartothek und auf die Karte besorgte Herr M. Schulze, Halle. Da die Karten an manchen Stellen wohl noch nicht ganz vollständig sind, bitten wir um Ergänzungen und Berichtigungen jeder Art, die in den nächsten Heften bekanntgegeben werden.

Die Bearbeitung der außerhalb Mitteldeutschlands liegenden Fundorte wurde durch die Mitarbeit von Bezirkstierarzt A. Ade, Gemünden, Studienrat Dr. Pfalzgraf, Witzenhausen, der Floristischen Arbeitsgemeinschaft in Sachsen (Obmann Oberlehrer Schöne, Dresden), der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Niedersachsen (Leiter Dr. Tüxen, Hannover) und von Studienrat Schuberth in Hof freundlicherweise ergänzt. Folgende Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft haben sich an der Sammlung der mitteldeutschen Standorte der drei bezeichneten Arten beteiligt: C. Altehage (Merseburg), R. Baschant (Halle), A. Becker (Staßfurt), K. Bernau (Dresden), Dr. Eckardt (Halle), W. Freytag (Weißenfels), W. Fueß (Dessau), W. Giese (Magdeburg), Dr. Hanf (Halle), H. Hartmann (Oberbösa), G. Hecht (Merseburg), F. Hermann (Bernburg), R. Hinz (Halle), K. Joachim (Halberstadt), Dr. Kaiser (Suhl), H. Krumpe (Halle), R. Leißling (Gera), E. Manzek (Schönebeck), E. Mattern (Osterode), Dr. Meusel (Halle), M. Müllerott (Weimar), Dr. Piltz (Naumburg), W. Potthof (Weferlingen), Dr. Rauh (Halle), Dr. Schack (Leipzig), Dr. Schlüter (Wernigerode), K. Schortmann (Halle), K. Schumann (Arnstadt), P. Schuster (Meisdorf), M. Schulze (Halle), K. Wein (Nordhausen), E. Weise (Kunitz), Dr. Wünschmann (Eisleben).

Wir machen auf den Aufruf zur floristischen Arbeit im Jahre 1937 aufmerksam und bitten um weitere rege Mitarbeit!

H. Meusel.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hercynia

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: AS_1

Autor(en)/Author(s): Meusel Hermann Heinz Hubert

Artikel/Article: Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen,I.Reihe 115-120